



Das Duo BlöZinger hat bereits viele Preise eingeheimst. In Brackenheim konnten die Österreicher das Publikum mit einem Best-of ihrer bislang sieben Programme nicht restlos überzeugen.

Foto: Leonore Welzin

Von Leonore Welzin

Dem österreichischen Duo BlöZinger gelingt es, „mit schauspielerischer Raffinesse, schwarzem Humor und einem Minimum an Requisiten großes Kino zu projizieren“, so die Fachjury des Deutschen Kleinkunstpreises 2019. Robert Blöchl und Roland Penzinger wurden bereits zweimal mit dem österreichischen Kabarettpreis (2013 und 2017) ausgezeichnet, aktuell nun mit dem wichtigsten deutschen Preis des Genres. Damit reihen sie sich in der Sparte Kleinkunst in einen illustren Kreis so namhafter Künstler wie Werner Schneyder, Ernst Jandl und Josef Hader ein – um nur ein paar Österreicher zu nennen. Hin und wieder ging die Auszeichnung auch an Duos wie die Missfits (Köln), Malediva (Berlin) und Ulan und Bator (Celle/Bad Godesberg). Die Messlatte liegt hoch.

Best-of BlöZinger, erstmals in Brackenheim, hat ein Best-of unter dem Titel „Vorzügliche BetrACHTungen“ mitgebracht. Es ist das achte Programm in 15 Jahren. Die sieben Zwerge kommen vor, ein fremdenfeindliches Völkchen mit „Seehofer-Syndrom“, das aber heilbar sei. Sex

ist auch im Alter noch ein Thema, Herr Gruber sehnt sich nach Frau Huber und dackelt altersgeil hinter der Dame mit Krückstock her. Eine wiederkehrende Szene, die, man kann es sich an den fünf Fingern abzählen, happy endet.

Ein anderes Markenzeichen von BlöZinger: Immer muss eine Katze dran glauben, im Best-of werden vier Katzen über den Jordan geschickt. Die erste verschwindet im Laub- (oder Staub-)Sauger, die zweite wird am Schwanz in die Menge (circa 100 Besucher) geschleudert, eine wird überfahren und die vierte abgeknallt und – als Rache an der Ex – trotz Katzenallergie zur extravaganten Kopfbedeckung. „Was hast du mit der Katze vom Nachbarn ge-

Klinik-Clowns mit Katzenallergie

BRACKENHEIM „Vorzügliche BetrACHTungen“ – Kabarettduo BlöZinger gastiert in der Schlosskapelle

Laufbahn

Robert Blöchl und **Roland Penzinger** sind in Linz geboren und leben in Wien. Vor der Künstlerkarriere studierte Blöchl Pädagogik und unterrichtete Englisch, Musik und Religion. Penzinger machte eine Kochlehre, studierte Spiel – und Freizeitpädagogik und jobbte als Dekorateur, Lagerarbeiter, Verkäufer, Behindertenbetreuer, Kindergartenonkel, Freizeitdesigner und Küchenchef. Als Klinik-Clowns waren sie in den Rollen von **Dr. Sommersprossi** (seit 2000) und **Dr. Penzolini** (seit 1998) aktiv. 2004 gründeten sie das Kabarettduo BlöZinger, das mehrfach ausgezeichnet wurde. *leo*

macht?“, fragt die Ex ziemlich perplex. Mist, es hat den falschen Flohhaufen erwischt.

Hieß Österreichs schwarzer Humor gestern „Tauben töten im Park“ – wobei man Georg Kreisler einen Subtext mit der Bedeutung „Friedenstaube“ unterstellen möchte – heißt es heute: Katzen killen, ohne Subtext, Netz oder doppelten Bedeutungsboden. Anders als Tauben sollen die Samtpfoten ja neun Leben haben – weshalb den Ägyptern das Tier heilig war, sogar als Vorkoster, mit feiner Nase für Gift, von den Pharaonen geschätzt wurde. Soviel zum schwarzen Humor von BlöZinger, die nach dem Programm an die Adresse von Tierschützern versichern: „Heute Abend ist kein einzi-

ges Tier zu Schaden gekommen. Bei den Proben schon.“

Kalauer Sieben, Sex, fünf, vier, drei Stühle, zwei rote Clownsnasen und ein technisches Gerät, um Hintergrundgeräusche zu aktivieren – angelehnt an filmische Techniken haben Blöchl und Penzinger Episoden aus verschiedenen Vorgänger-Programmen in eine lose Szenenfolge gebracht. Ob die Personen zusammenhängen und, falls ja, wie, erschließt sich weder durch die Dialoge – die eher auf Kalauer denn auf Witz setzen – noch durchs pantomimische Spiel.

Schnelle Szenenwechsel verhindert, sich mit Alphons, dem kiffenden Ganoven, Ricki, dem Versicherungskaufmann (er würde auch „einem Toten noch eine Lebensversicherung andrehen“), den Brüdern Jakob und Simon, dem indischen Lach-Yogi („Das Ziel ist im Weg“), Bambam oder dem erwähnten älteren Paar so weit anzufreunden, dass sie wirklich Gestalt annehmen. Zitate poppen auf: „Die Hölle sind die anderen“, „Der Tod fährt mit“, „Sie haben Ihr Ziel erreicht“. Der euphorische Aktionismus verhaftet im Stil von Klinik-Clowns – ob der schauspielerischen Raffinesse war das Publikum geteilter Meinung.